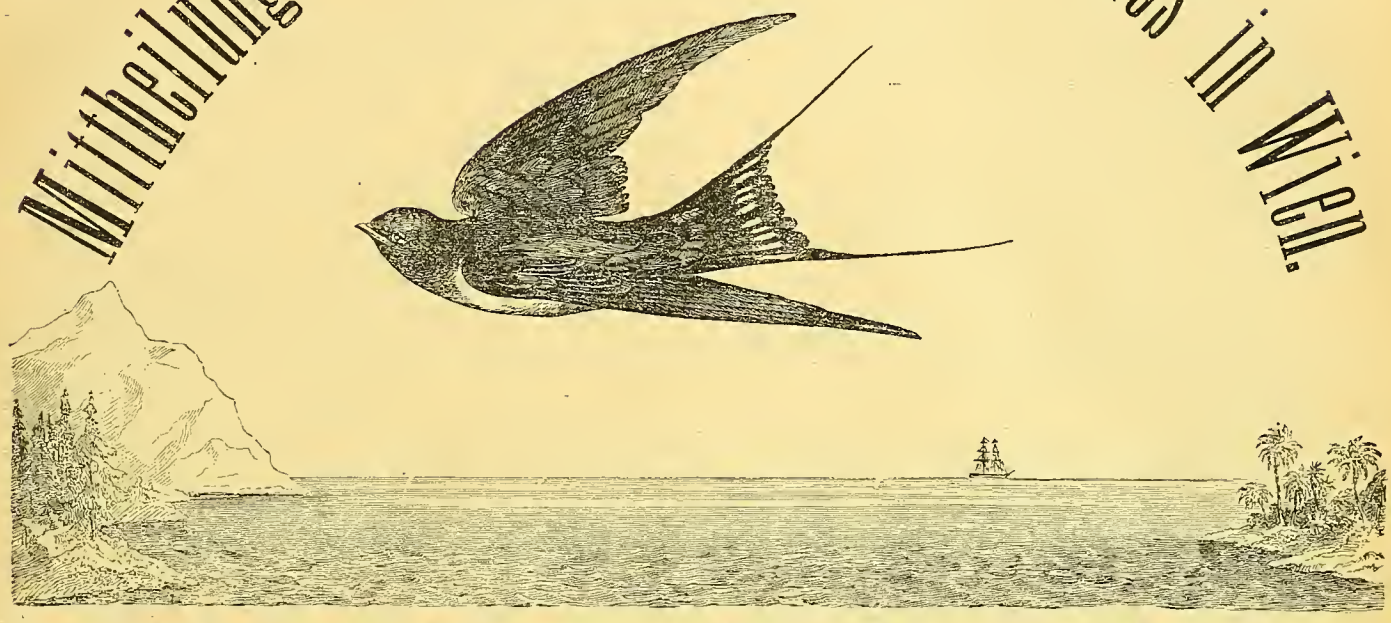
download unter www.biologiezentrum.at

10. Jahrg. Nr. 4.

Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien.



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pflege.

Redacteur: Dr. Gustav von Hayek.

24. Jänner | Die „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien" erscheinen wöchentlich einmal. Abonnements à 6 fl., sammt Franco-Zustellung 6 fl. 50 kr. = 13 Mark jährlich, werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 50 kr. = 1 Mark daselbst abgegeben. Inserate zu 6 kr. = 12 Pfennige für die 3fach gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum berechnet, nimmt Herr Fritz Zeller, II., Untere Donaustrasse 13, entgegen.—Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen von Echt in Nussdorf bei Wien, Mittheilungen an die II., III. und IV. Section an diese, I., Universitätsplatz 2, alle übrigen Correspondenzen an den I. Sekretär Herrn Regierungsrath Dr. Gustav von Hayek, III., Marokkanergasse 3, zu richten. **Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.** | 1886.

Inhalt: Friedr. Freiherr von Dalberg. Die Waldhühner des westlichen Mährens. (Schluss.) — E. Hodek sen. Ein — für Europa — neuer Pelikan und die Geschichte seiner Erlegung. (Schluss.) — Sitzungsprotokolle des ersten intern. Ornithologen-Congresses. (Fortsetzung.) — A. Graf Marschall. Arten der Ornis Austriaco-Hungarica um Lankoran. — Notiz. — E. Oustalet. Der Auerhahn. — Dr. Hector George. Der Geflügelhof im alten Rom. — F. Chapuis. Die Abstammung der belgischen Brieftaube. — Vereinsangelegenheiten. — Sprechsaal. — Inserate. — Collectiv-Anzeiger.

Die Waldhühner des westlichen Mährens.

Von Friedr. Freiherr von Dalberg.

(Schluss.)

Ich will nun noch die Beobachtungen und Erfahrungen unserer Jäger beifügen, welche durch eine Reihe von fünfzehn Jahren gemacht wurden. Leider sind die alten Jäger, welche die Auerhühner von den Dreissiger-Jahren an beobachteten und pflegten, bereits zu Grabe getragen und haben keine Aufzeichnungen hinterlassen.

1. Die Balzzeit der Auer- und Birkhahnen beginnt je nach der Witterung, auch schon im Monate März, ist am stärksten im April. Im Anfange Juni verstummen die Hahnen. Die Balzzeit ist mehr oder weniger bei Auerhahnen und Birkhahnen gleich.*)

2. Die ersten Gelege der Auer- und Birkhennen findet man bereits Mitte April. Zum Fertiglegen brauchen die Hennen vierzehn Tage und sitzen vier Wochen, wiewohl ein Fall vorkam, wo man das Gelege einer Birkhenne genau beobachtete, die Eier von einer Haushenne ausbrüten liess, und dies nur vierundzwanzig Tage in Anspruch nahm.

Die Eier sind meist befruchtet, selten leer. — Die Auerhenne legt bis zu neun Eier, die Birkhenne bis eilf Eier. Junge entschlüpfen dem Neste meist so viele, als Eier vorhanden sind.

Die Eierschalen bleiben im Neste liegen aufgebrochen, nicht wie beim Rebhuhn zusammengeschoben.

3. Die Jungen verfärben an den Flügeln sofort, so dass bereits am zweiten Tage Stiftchen zu bemerken sind. Vollends verfärbt erscheinen sie im Monate Juli, man kann da schon die Hahnen erkennen. Am Hals und Kopf verlieren sie die unverfärbten Flecken erst im Monate October.

Die Färbung der alten Auer- und Birkhahnen ist dunkler, als jene der jungen Hahnen, bei den Auerhahnen

*) Nach sehr strengen Wintern und spätem Frühjahre erlebte ich, dass die Auerhahnen die ersten Tage Monat Mai zu melden anfingen. Nach meiner Beobachtung fängt der Birkhahn früher an zu balzen, als der Auerhahn und balzt länger als der Auerhahn.

download unter www.biologiezentrum.at

auf den Flügeln der jungen Hahnen etwas grau. Der alte Hahn hat auch einen stärkern Federbart.

Bei den jungen Birkhahnen sind auf den Flügeln graue Federn bemerkbar, was bei den alten Hahnen nicht der Fall ist.

4. Die Nahrung der Auerhühner besteht im

a) Sommer: aus Insecten, deren Eiern und Larven, dann aus verschiedenen Beeren und Gräsern.

b) Herbst: aus Kiefernadeln, Buchenknospen, Misteln (Viscum album), Wachholder.

c) Winter: den Nadeln der Nadelbäume, Buchenknospen, Misteln und Wachholder.

d) Frühjahr: den Nadeln der Nadelbäume, Buchenknospen, jungem Gras und jungen Blättern, dann auch Insecten.

Im strengen Winter sind Auer- und Birkhühner auf buschigen Nadelbäumen und nähren sich, wie schon gesagt wurde, von deren Nadeln, gehen aber auch auf den Boden herab u. zw. Hahn und Henne und suchen Wachholder-Beeren.

Die Birkhühner ernähren sich so wie die Auerhühner, nur mit dem Unterschiede, dass sie auch Birkenknospen und Birkenblüthen nehmen.

Die Birkhühner besuchen die Wintersaaten, dagegen hat man Auerhühner nie auf Saaten und Feldern gesehen.

5. Auerhühner wie Birkhühner findet man in Ketten vereint beisammen u. zw. sind die Hahnen und Hennen getrennt, bleiben bis zur Balzzeit beisammen.

6. Auer- und Birkhühner mausern nur einmal im Jahre und diese Mauser ist im August und September. Nebenmauser kommt ausnahmsweise vor bei Spätbruten, die nicht vollendet im Herbste mauserten u. zw. im Frühjahre, Monat Mai.

7. Die Auerhühner baumen zum Schlafen immer auf, die Birkhühner jedoch nicht, besonders im Winter nicht während Schneegestöbers. Die Jungen baumen auf, nachdem sie fünf Wochen alt sind.

8. Birkhahnen sieht man auch öfters auf Bäumen balzen, Auerhahnen balzen im Herbste nicht, die Birkhahnen im Herbste so wie im Frühjahre*).

9. Auer- und Birkhennen sieht man auch beisammen, doch nie wurden Hahnen darunter bemerkt, oder auch Hahnen und Hahnen zusammen.

10. Die alten und jungen Hahnen**) sind im Gewichte fast gleich. Alte Auerhahnen, die gewogen wurden, hatten acht alte Pfunde = 4.48 Kilo und neun alte Pfunde = 5.04 Kilo. Es dürfte bei uns kein alter Hahn über zehn alte Pfunde gewogen haben.

So auch die Birkhahnen, alte wie junge haben auch fast gleiches Gewicht u. zw.: 2—2.5 alte Pfunde = 1.4—1.12 Kilo.

*) Der Auerhahn balzt auch öfters am Boden, in anderen Gegenden auch oft im Herbste, was jedoch, wie ich vermuthe, mehr ein Spiel ist und bei den Jungen vielleicht eine Vorübung für die wahre Balz im Frühjahre.

**) Dies versteht sich von der Zeit der Balz im Frühjahr an, wo der junge Hahn bereits ausgebildet ist.

11. Die grössten Feinde dieser Waldhühner-Arten sind Marder, Iltis, Wiesel, Katze, Hund und Dachs, dann Hühnerhabicht, Krähe, Elster, so wie alles andere Raubzeug.

Von den Angeführten sind einige, die den Vögeln selbst, den Bruten und Gelegen nachstellen, andere nur den Bruten und Gelegen.

So der Igel, sonst ein sehr nützliches Thier durch Vertilgung des Ungeziefers aller Art, ist den Eiern und schwachen Bruten aller am Boden nistenden Vogelarten höchst gefährlich.

Um einen Beweis zu geben, wie gefährlich der Edelmarder ist, nicht nur den Gelegen und Bruten, sondern auch dem ausgewachsenen alten Auerhahn, diene folgende Begebenheit:

Eines Vormittags ging der Wollschaner Revierförster durch einen jungen Bestand, gemischt mit Fichte, Tanne, Lärche und Kiefer, der vor Jahren stark durch Schneebruch gelitten hatte, dessen dadurch entstandene Blössen mit Fichten nachgepflanzt wurden, wo bereits das Beerkraut erneuert zu wuchern anfing. Als er auf eine dieser Stellen kam, bemerkte er das Kraut zerrissen, theilweise ausgerauft, bald kamen Federn und schliesslich der Cadaver eines alten sehr starken Auerhahns zum Vorschein, aber nur schwach angeschnitten. Der Platz war voll Federn, schweissigem zerkratzten Beerkraute, so dass man sehen konnte, welch' argen Kampfes es bedurfte, um diesen alten so starken Hahn zu überwältigen.

An den Wunden des durchbissenen Genickes konnte man sogleich erkennen, dass der Mörder ein Marder ist.

Der Hahn war noch ganz frisch und musste in der Frühe auf der Suche nach Schwarzbeeren vom Marder hinterlistig überfallen worden sein. Der Jäger suchte sich gedeckte Stellung in der Nähe des Cadavers und wartete, wartete bis 4 Uhr Nachmittags und siehe da, ein sehr starker, alter Edelmarder kam um sich erneuert an dem guten Braten gütlich zu thun, bis ein Schuss seinem Räuberleben ein Ende machte.

Aus dieser Erzählung kann man ersehen, welch gefährlicher Feind der Edelmarder (Baummarder) den Waldhühnern ist — wenn er sich an einen alten so starken Auerhahn wagt und ihn erwürgt, wie erst mit den Hennen, den Bruten und Gelegen! Wie oft fand man das Nest einer Auerhenne innen und aussen voll Federn, die Henne verschwunden, die Eier zerbissen und ausgetrunken, oder wenn schon Junge darin waren, ausgefressen. Nicht nur, dass er den Waldhühnern am Boden gefährlich ist und ihnen nachstellt, sondern auch auf dem Baume sind sie vor seinen Ueberfällen nicht sicher.

Doch nebenbei bemerkt, ist auch der Mensch ein arger Feind der Waldhühner. Die brütende Henne wird erschlagen und die Eier für eine Eierspeise nach Hause genommen.

Wenn die Waldhühner nicht an Mensch und Thier so arge Feinde besässen, wie stark müssten sie sich vermehren! — Möchten die jetzigen Verhältnisse nicht Ursache sein, dass diese so schönen und interessanten Vögel der gänzlichen Ausrottung preisgegeben würden, sie unserer Gegend noch erhalten bleiben, und weiterhin unsere heimatlichen Wälder bevölkern und ihnen zur Zierde gereichen.

Wien, 12. December 1885.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 010

Autor(en)/Author(s): Dalberg, Freiherr [Baron] von Friedrich

Artikel/Article: Die Waldhühner des westlichen Mährens. (Schluss.) 37-38